

Indikator (10): Ökolandbau

Ökologische Relevanz	Insbesondere der Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und die geringere Düngungsintensität im Ökolandbau führen zu einer höheren Biodiversität auf der Fläche im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft. Dies gilt insbesondere für den Ackerbau und den Anbau von Sonderkulturen.
Beschreibung	Der Verzicht auf leicht lösliche Mineraldünger und chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel führt zu einer geringeren Nutzungsintensität und Nährstoffversorgung auf ökologisch bewirtschafteten Flächen. Dies wirkt sich positiv auf die Habitatqualität aus. Der Anteil des Ökolandbaus an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) ist somit ein Indikator für Anzahl der Flächen mit einer potentiell höheren Artenvielfalt.
Datengrundlage	Ab 2010 InVeKoS-Daten sowie ergänzend Agrar- und Officialstatistik.
Berechnung	<p>Der Anteil des Ökolandbaus kann bezogen auf die Nutzfläche und die Betriebszahlen berechnet werden.</p> $\frac{\text{Summe der Ökolandbauflächen (ha)}}{\text{landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)}}$ <p>Alternativ können auch die Betriebsanteile bezogen auf die Gesamtbetriebszahl oder Betriebstypen/-größen berechnet werden. Auswertungsebene ist grundlegend der Betrieb bzw. die Betriebsflächen sowie administrative Einheiten.</p>
Räumliche Berichtsebene	Abdeckung: National; Auflösung: Verwaltungseinheiten; Hexagone (100 ha); Bezugsfläche: LF
Berichtszeitraum /-intervall	ab 2010 / jährlich
Interpretation	Der Ökolandbau wird national gefördert. Aktuelles Ziel des Green-Deal ist, dass in der EU 25 % der LF ökologisch bewirtschaftet wird. Deutschland hat einen Anteil von 30 % als Zielwert definiert.
Limitierung(en)	Die naturschutzfachliche Qualität ist abhängig von der betrieblichen und naturräumlich bedingten Nutzungsdiversität/-variation. Der Indikator sollte deshalb Informationen zum Betriebstyp sowie weitere Datengrundlagen, wie z. B. den Schutzstatus und das Ertragspotential mit einbeziehen. Relevant sind darüber hinaus weitere betriebswirtschaftliche Charakteristika und kleinräumige Standorteigenschaften der jeweiligen Fläche. Diese können aktuell nicht durch Officialdaten, jedoch in Zukunft teilweise durch Kombination mit Fernerkundungsansätzen erfasst werden.